



General v. Deimling, der kommandierende General des 15. Armeekorps in Straßburg, dem die Garnison Zabern untersteht.

ihren Mann und ihre Kinder ins Verderben, um dieses ihres Zieles willen. Dem Dreiblattschuster, der die Hypothek auf den Hof besitzt, bietet sie höchsten Preis, und als auch das nicht genügt, das Opfer ihrer Weibesehre an, für deren Hingabe dann endlich der Schuldtitel der langen Jule in die Hände fällt. Jetzt, da die Jule endlich auf dem Hofe einziehen will, um dort zu sterben, wo sie geboren ist, geht das Gut in Flammen auf, und die Jule nimmt sich das Leben, nachdem vorher

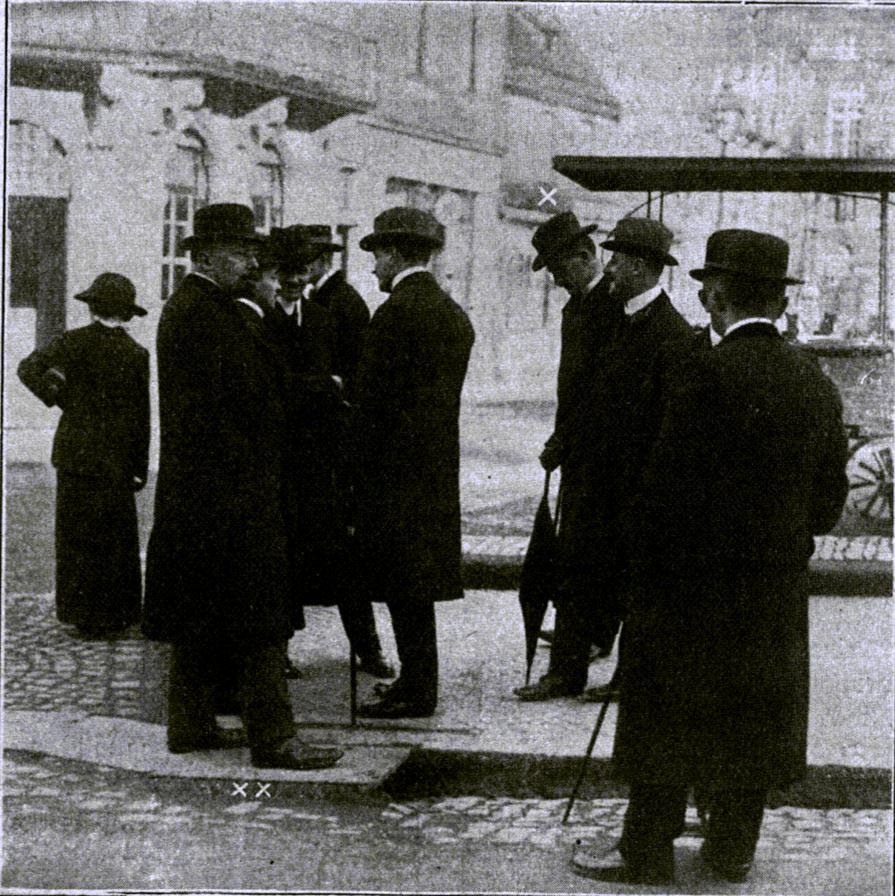
□ Bühnenpremieren. □

„Die lange Jule“. — „Gertrud“. — „Danas Garten“. — „Die Affäre“. — „Arbaces und Panthea“. — „Die Kronenbraut“.

In dem herben Ringen um den Theatererfolg hat Karl Hauptmann eine neue Leidenschaft zurückgelegt. Im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg fand die Uraufführung seines Dramas „Die lange Jule“ statt. Die Titelheldin ist die Tochter eines Großbauern, die dieser, nachdem er zum zweitenmal geheiratet hat, vom Hofe verjagt und verflucht. In der langen Jule entsteht die fixe Idee, sie müsse den väterlichen Hof zurückgewinnen. Um dies zu erreichen, schreckt sie vor nichts zurück. Leib und Seele verkauft sie hierfür. Sie stürzt



Karl Graf v. Wedel, General der Kavallerie à la suite, Statthalter der deutschen Reichslände und Vertreter der Zivilverwaltung.



die Erscheinung ihres toten Vaters recht unnaturalistisch in den Gang der Dinge eingegriffen. Diese Szene hätte beinahe den Zorn der Zuhörerschaft erregt. Es fehlt nicht an poetischen Höhepunkten in dem Werke, dem aber auch die dramatische Geschlossenheit und die eiserne Folgerichtigkeit der Begebenheiten in allzu hohem Grade mangeln, als daß ein großer einheitlicher Eindruck erreichbar wäre. Die nicht ganz sichere Hand dieses Gestalters formte solcherart nur eine etwas breit



Oberst v. Reuter, der Kommandeur des in Zabern garnisonierenden 2. Oberrheinischen Infanterie-Regts. Nr. 99.

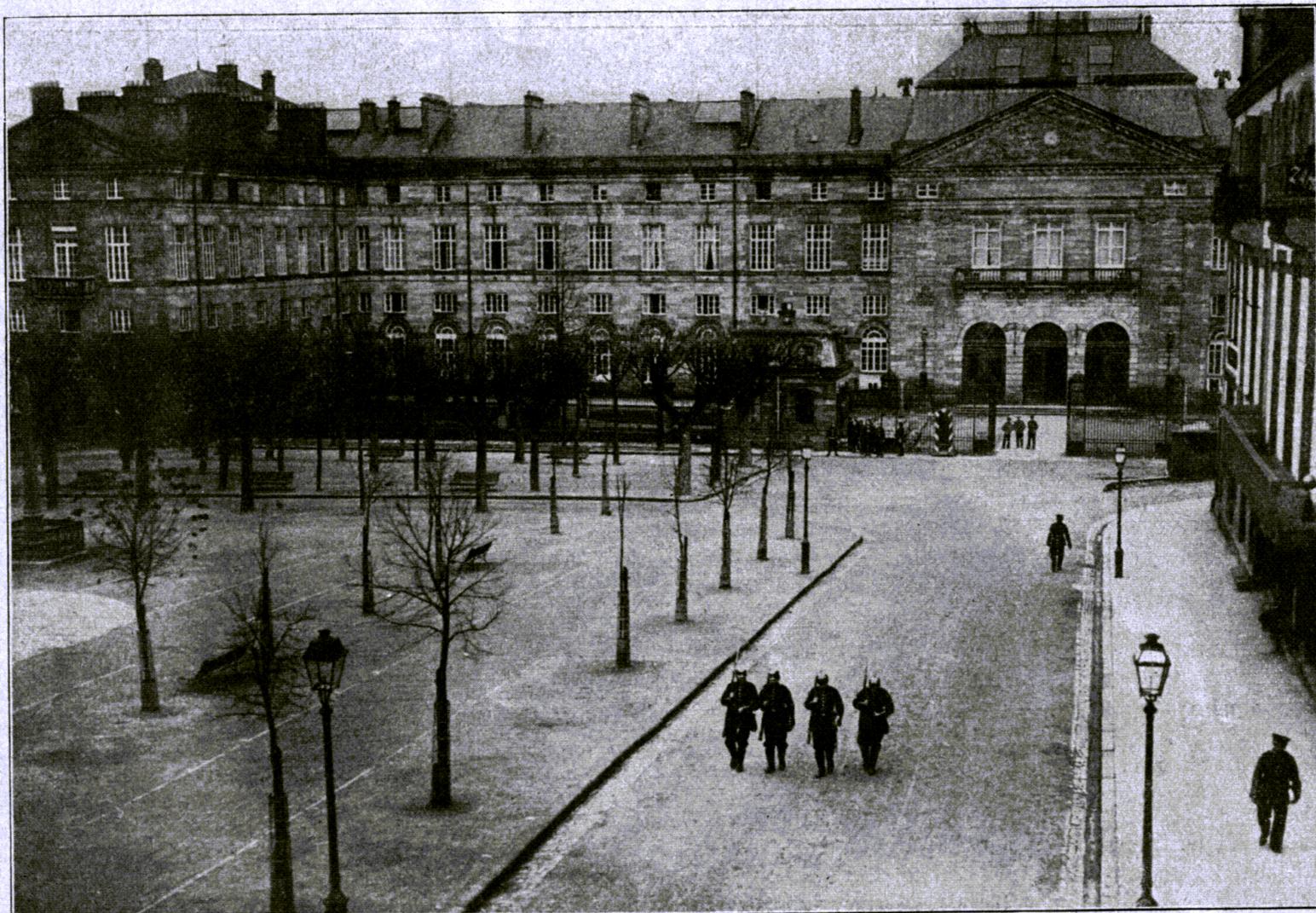
Ein Momentbild aus Zabern: Die vom Militär verhafteten Landgerichtsräte Kalisch (x) und Boemelmans (x x) nach ihrer Freilassung aus dem Pandurenkeller in der Zaberner Kaserne.

geratene Episode, nicht aber, was doch ihr Ziel gewesen, ein vollwertiges Drama. Deshalb war auch die Wirkung eine geteilte.

Am Münchener Schauspielhaus kam Paul Apels Tragödie „Gertrud“ zur Uraufführung. Dem Werke liegt ein Ehekonflikt zugrunde. Der Privatdozent Dr. Germeilen lebt seit drei Jahren in einer anscheinend glücklichen Ehe, obschon er sich heimlich nach Alleinsein und Freiheit sehnt. Gertrud liebt ihren Mann mit großer Innigkeit und bemerkt nichts von der Veränderung, die seine Empfindungen für sie erlitten haben. Dem Bildhauer Wieders gewährt Germeilen Einblick in sein Inneres. Er beichtet ihm, daß er für Gertrud, seine Ehefrau, nicht mehr und nichts anderes als ein Bruder empfindet, und daß die erotische Leidenschaft für die Lebensgefährtin völlig in ihm



Leutnant v. Forstner, der vielgenannte Offizier, der im Mittelpunkt der Vorgänge in Zabern steht.



Die Kaserne des 99. Infanterieregiments in Zabern, im Vordergrund eine Militärpatrouille mit aufgezacktem Seitengewehr. — Die Kaserne wurde von dem ehemaligen französischen Kardinal Rohan als Schloß erbaut. Der Keller, in dem die gefangenen Zivilisten untergebracht wurden, diente einst dem berühmten Cagliostro als Laboratorium für seine Goldsucherexperimente.



Die Vorgänge in Zabern: Eine Militärpatrouille mit aufgezacktem Seitengewehr in den Straßen von Zabern. — Die hübsche kleine Stadt Zabern, die durch die militärischen Vorgänge der letzten Tage weltberühmt geworden ist, liegt am Abhang der Vogesen, nicht weit entfernt von der französischen Grenze. Sie hat etwa 10000 Einwohner, die als ruhig und durchaus deutsch geschildert werden; Zabern war auch die erste Stadt in Elsaß-Lothringen, die einen gouvernementalen Vertreter in den Reichstag entsandte.